

567  
02.09.08

# Blasmusik unter freiem Himmel

Viele Besucher beim zünftigen Fest der Bergkapelle am Rischbachstollen in St. Ingbert

Gut an kam die Blasmusik der Bergkapelle beim traditionellen Bergfest in St. Ingbert. Auch der Musikernachwuchs zeigte sein Können. Und sogar fürs kommende Jubiläumsjahr 2009 hat Verein schon allerhand geplant.

Von SZ-Mitarbeiter  
Jörg Martin

**St. Ingbert.** Über einen guten Besuch konnten sich auch dieses Jahr die Organisatoren des diesjährigen Bergfestes freuen, welches am vergangenen Wochenende stattfand. Weit über 400 Menschen fanden an beiden Tagen den Weg zum Gelände um den Rischbachstollen, an dem traditionell die Bergkapelle St. Ingbert ihr Fest veranstaltet.

Gleich am ersten Tag sorgten, nach dem Fassanstich durch Landrat Clemens Lindemann, die Stollenmusikanten für zünftige Unterhaltung. Die urige Blasmusik passte gut zur Freiluftumgebung. Genau diese hatte es Kaplan Peter Vetter von der Pfarrei St. Hildegard angetan. Für ihn war es das erste Open-Air-Hochamt, welches er selbst am Sonntagvormittag am Rischbachstollen zelebrierte. Da war es selbstverständlich, dass das große Orchester (Leitung: Matthias Weisenauner) den Festgottesdienst umrahmte.

So konnte man gleich auf der Bühne bleiben, um bei strahlenden Sonnenschein und angenehmen Temperaturen den Frühschoppen zu umrahmen. Die Musiker trafen den Nerv des Publikums. Etwa als sie für den Steigmarsch „Bravo!“-Rufe erhielten. Der Nachmittag des zweiten Festtages steht



Beim Bergfest sorgte natürlich die Bergkapelle für die Musik.

Foto: Jörg Martin

beim Fest immer im Blickpunkt des Nachwuchses. So präsentierten sich die Flöten-, Jugend- und Schülerorchester und zeigten, was sie das Jahr über alles einstudieren haben.

Das Abendprogramm war dann wieder in der Hand der Stollenmusikanten unter der Leitung von Herbert Hien. Für den neuen Vorsitzenden des Traditionsvereines, Markus Wiesmeier, war es das erste Bergfest in seiner neuen Funktion. „Da merkt man erst, was da für eine Arbeit dahinter steckt“, zollte das Vereinsobhaupt seinen zahlreichen Helfern großen Respekt.

Wie Wiesmeier berichtete,

sind die Organisatoren jedoch schon parallel mit einem anderen Projekt beschäftigt: Dem großen Jubiläum im kommenden Jahr. Dann wird es „170 Jahre Bergkapelle“ heißen. Natürlich wird es auch dann das Neujahrskonzert geben, bei dem man zwar am bewährten Konzept festhalten, jedoch ein paar Überraschungen präsentieren will.

Großer Höhepunkt wird Mitte September ein zweitägiges Fest zum Jubiläum sein. Ein Umzug und ein Konzert werden auf dem Programm stehen. Befreundete Kapellen, welche man von den diversen Marschparaden her kennt, sind dazu

eingeladen. „Die Bergkapelle gehört zu St. Ingbert, wie die Kohle zu den Gruben“, beschrieb Markus Wiesmeier den Stellenwert des Musikerzusammenschlusses. Nicht von ungefähr, ist der Dirigent schon seit zehn Jahren in seiner Funktion, sind drei Generationen unter einem Dach und reicht die Altersspanne im Orchester von 15 bis 73 Jahren. Eine Überraschung lies der Vereinschef noch am Sonntag durchblitzen: Eine Marschparade ist in der Mittelstadt für den kommenden Sommer in Planung. Bis zu sechs Kapellen werden daran mitwirken. Auch ein Feuerwerk ist vorgesehen.